

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 51 (1989)
Heft: 9

Rubrik: LT-Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alpaffung à la vaudoise

(Ein Erlebnisbericht)

Die Melkzeit am Abend ist vorbei. Mit Tannzweigen und Papierblumen bekränzt warten die beiden Kuhherden auf den Start zum Alpaufzug. Inzwischen werden die letzten Vorbereitungen getroffen, und das Begleitpersonal stärkt sich aus der Küche von Madame Gebhard für den langen Nachtmarsch. Seit vielen Jahren sömmert Walter Gebhard, passionierter Fleckviehzüchter aus Vaux sur Morges am Lac Léman, sein Vieh auf der Juraweide «La Capitaine» auf der nach Süden exponierten Talseite des Vallée de Joux. Seit vielen Jahren wird dieses Ziel, statt dass die Tiere auf Lastwagen verladen werden, über den Col du Marchairuz zu Fuss erreicht. Wie in anderen Jahren wird die Alpfahrt gemeinsam mit der Familie von Jean-Pierre Gebhard und seiner Kuhherde durchgeführt.



Poesie bei Tagesanbruch

Um halb acht ist es soweit die Leitkühne mit dem prächtigen Kopfschmuck und den schönsten Treicheln werden losgebunden. Das Geläute der Kuhglocken steigert sich zum vielstimmigen Fortissimo.

Von Vaux sur Morges auf den Col du Marchairuz

Die fast hundert Tiere der beiden Herden machen sich auf den Weg, angeführt von den beiden Patrons und den Melkern, begleitet von einer grossen Zahl von Familienangehörigen und Bekannten, die wie alle Jahre zum festlichen Ereignis gekommen sind. Die ersten zwei, drei Kilometer werden im Laufschrift genommen. Wir haben alle Hände voll zu tun, das Vieh von den vielversprechenden Getreidesaaten fern zu halten.

Zur Bewährungsprobe kommt es vor einer kleinen Brücke, die zu überqueren die Kühe erst im dritten Anlauf wagen, nachdem etwelche Verwirrung und Verirrung entstanden ist. In der Folge bewegt sich der farbenfrohe Zug bei herrli-

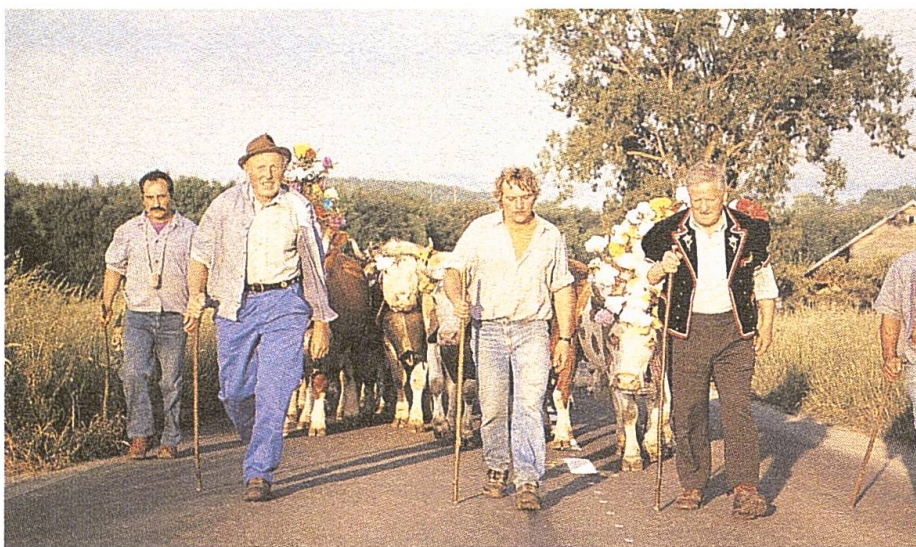
cher Abendstimmung, vorbei an Wiesen, Äckern und Weinbergen, begrüsst und beklatscht von der Bevölkerung in den Dörfern Clarmont und Apples. In Ballens und Berolle am Fuss des Juras wird je ein längerer Halt eingeschaltet, damit Mensch und Tier für den Anstieg zum Marchairuz Kräfte sammeln. Inzwischen ist es Nacht geworden. Auf einem steil ansteigen-

den Waldweg wird es, sofern man nicht an die eigene Taschenlampe gedacht hat, sogar stockfinster wie im Pansen einer Kuh und inmitten einer vorwärtstrebenden Herde auch einigermaßen ungemütlich. Auf der Passstrasse angekommen, entschärft sich die Situation. Das Tempo hat sich inzwischen merklich verlangsamt. Das Zwischenziel des Col du Marchairuz



La Capitaine – unweit der französischen Grenze

(Fotos: Zw.)



Harmonie



Mit fliegenden Fahnen – vom Weg abgekommen



Ein Schlückchen in Ehren...

(1450 m.ü.M.) wird um zwei Uhr morgens erreicht. Die Kühe lagern sich im nahen Waldstück, während die Leute im offenstehenden Bergrestaurant essen und trinken, sich unterhalten oder schlafen. Ich komme mit dem Betriebsleiter-ehepaar ins Gespräch. Die Rede ist von der Kleinbauerninitiative und den Konsequenzen für den stattlichen Betrieb, auf dem auch zwei Saisonangestellte aus Portugal ihr Einkommen finden. Ich spüre etwas vom Traditionsbewusstsein und vom Stolz des Züchters, für den der Alpaufzug und die Rückkehr im Herbst zu einem sozusagen lebenswichtigen Ereignis im Jahreslauf geworden sind.

Hinunter ins Vallée de Joux

Im Osten macht sich die Dämmerung bemerkbar, und die ersten Vogelstimmen künden den Morgen an. Die Kühe reagieren darauf. Ein kurzer Wortwechsel zwischen den Melkern genügt, dass die Tiere sich erheben, um innert Minuten für den Weitermarsch bereit zu sein. Von erhöhter Warte, wie ein Feldherr, versucht der Patron die Tiere zu zählen. Die gefundene Zahl scheint zu befriedigen, jedenfalls geht niemand auf die Suche nach zurückgebliebenen Kühen. Wir nehmen die Passstrasse hinunter nach Le Brassus.

Das Vallée de Joux liegt noch unter einer zarten Nebeldecke. Am Gegenhang sind noch die Reste des gestrigen Hagelwetters erkennbar. Mag sein, dass der Einzug der Herde ins Tal für viele Bewohner das untrügliche Zeichen dafür ist, dass auch hier, wo der Winter im allgemeinen ein strenges Regime führt, vorübergehend ausgespielt hat.

Am Ziel

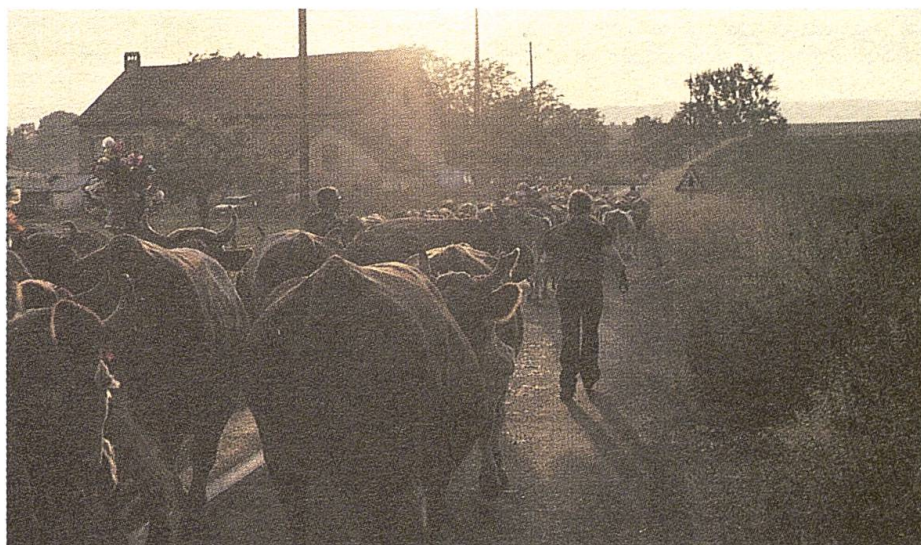


Die Wege trennen sich

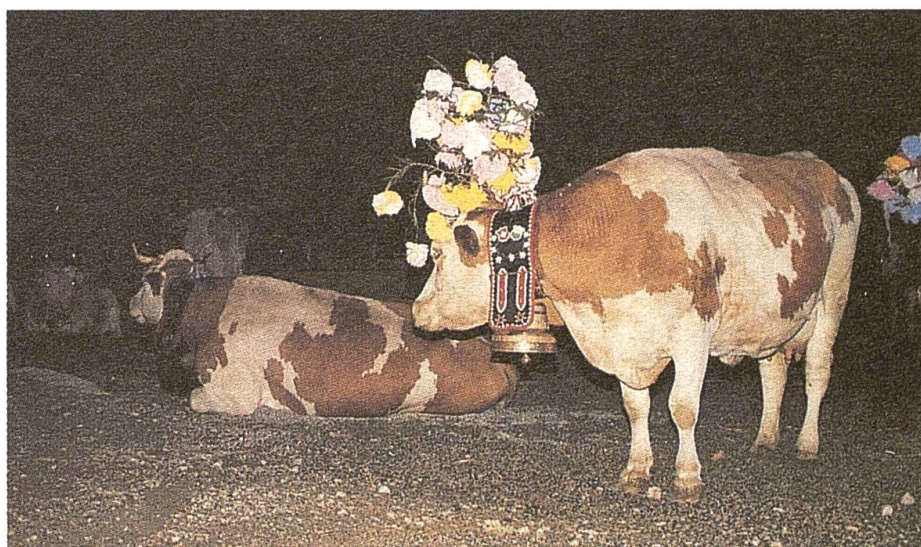
Weiter vorne auf dem Dorfplatz von Le Sentier werden die Tiere nach rechts oder geradeaus dirigiert, um die ursprünglichen beiden Herden zu formieren. Nach drei Kilometern ist das Ziel «La Capitaine» auf 1150 m.ü.M., 40 Kilometer vom Talbetrieb entfernt, erreicht. Die dünne, sauer reagierende Humusschicht auf der Kalkunterlage trägt noch ein spärliches Weidefutter. Die Mäuse hatten überhandgenommen und durch ihre Wühltätigkeit eine Verzögerung in der Bestossung der Jura-weide verursacht. Den anfänglichen Futtermangel wird die Heureserve vom letzten Sommer überbrücken.

Schon stehen Kaffee und heisse Milch mit Brot und Greyerzer, zu dem übrigens die Milch von der Alp in der Käserei von Le Sentier verarbeitet wird, auf dem Tisch. Das Morgenessen in der Alphütte ist der Abschluss einer durchwachten und durchwanderten Nacht. Bevor sich das Alppersonal eine kurze Ruhe gönnen kann, muss unter anderem für den Abend noch die Melkanlage eingerichtet werden, während ich innerlich bereichert die Heimreise antrete.

Zw.



Abendstimmung



Wo leg' ich nur meinen Kopfschmuck hin?



Das Hochtal des Vallée de Joux